

Leserbrief Glattaler

Verfasserin	Stefanie Huber, glp/GEU
Publiziert	11.11.16 / Glattaler + Website glp/GEU
Betrifft	Leserbriefe zum Innovationspark im Glattaler vom 28.10.16

Innovationspark als Rahmenbedingung

Vor zwei Wochen wurde der Innovationspark an dieser Stelle als unnötig abgetan – ich werde mich ähnlich wie der Leserbriefschreiber letzte Woche für das Engagement der öffentlichen Hand beim Innovationspark aussprechen. Warum? „Innovation entsteht im Kopf“ – da sind wir uns noch einig. Natürlich gibt es Geistesblitze unter der Dusche. Doch an einem „zentralisierten“ Ort des Austausches, der Vernetzung und des freien Raums zum Denken erhöhen sich Dynamik, Synergien und Möglichkeiten. Es ist im Interesse unseres Landes, dass die Schweiz ihre Position als renommierter Innovationsstandort nicht nur behauptet, sondern ausbaut. Auch im 21. Jahrhundert lebt der Mensch nicht von Nahrung und Internet resp. Social Media allein – der lebendige, konkrete Austausch ist immer noch der beste Innovationstreiber.

Der Staat hat die Aufgabe, für gewollte und gewünschte Prozesse positive Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Innovationspark ist ein solcher Rahmen und deshalb ist es richtig, wenn wir hier zukunftssträchtige Investitionen tätigen. Den Nutzen für Dübendorf dabei allein auf Steuersubstrat zu beschränken, ist kurzfristig. Unsere Stadt und ihre Quartiere werden sich mit diesem Projekt weiterentwickeln, werden von der Dynamik profitieren, interessante Betriebe werden sich im Umfeld des Innovationsparks ansiedeln. Dübendorf hat sich in den letzten Jahren nie durch grosse Würfe oder starke Visionen ausgezeichnet. Nun bekommen wir eine solche Chance geschenkt und ich kann nur hoffen, dass wir das Silbertablett, auf dem sie daherkommt, nicht zurückstossen!

Manche haben z.B. Angst, weil der ohnehin überlastete Autoverkehr noch etwas mehr herausgefordert wird. Hier lässt sich sagen, dass der Innovationspark Auflagen bekommt, die Mobilität in Richtung öffentlichen und Langsamverkehr auszurichten. Es wird den Betreibern ein ureigenstes Anliegen sein, das für eine Standortattraktivität auch umzusetzen. Die Verkehrsplanungen beziehen den Innovationspark schon lange mit ein – es liegt an uns, die entsprechenden Projekte für öffentlichen- und Langsamverkehr, Verkehrslenkung usw. mitzutragen. Wenn wir Dübendorf und die Region attraktiv gestalten, werden die Arbeitnehmenden auch hier wohnen wollen, was kurze Wege nach sich zieht.

Andere propagieren die grosse Verbauung als Gegenargument. Haben sich die Leserbriefschreibenden einmal die Pläne für den zivilen Flugplatz angeschaut? Der Innovationspark wird Stück für Stück vom Rand und den bestehenden Gebäuden mit hoher Dichte und grosser Planungssorgfalt wachsen und beansprucht damit nur einen kleinen Teil der Gesamtfläche des Flugplatzes. Für die Zivillaviatik hingegen werden Hangars in die grüne Wiese gepflastert und wird die Bevölkerung mit zusätzlichem Lärm und Sicherheitsrisiken belastet. Wer die Verbauung verhindern will, sollte sich gegen diese Pläne wehren!

Stefanie Huber, Dübendorf